



vancouver 2010



vancouver 2010

PARALYMPIC GAMES

JEUX PARALYMPIQUES



Österreichische Post AG / Sponsoring Post
Vertragspostamt 1030 Wien
Vertragsnummer: 072037250 S



OLYMPIA Report

Nº3 // 2009

ÖOC – gemeinsam
für den Sport

Auf geht's nach Vancouver

See you in Vancouver!

Wo werden Sportler beflügelt?



Unter den Flügeln des Löwen.

Sport braucht Sponsoren – ob Spitzensport, Nachwuchs- oder Breitensport. Deshalb ist die Generali offizieller Partner der Österreichischen Olympischen Mannschaft in Vancouver 2010 und unterstützt viele weitere Sportevents unter den Flügeln des Löwen.



2006

Felix, der Glückliche! Der Nordische Kombinierer Felix Gottwald gewann bei den Olympischen Spielen in Turin zweimal Gold: zunächst mit der Staffel, dann im Sprint über 7,5 Kilometer – und alles am selben Tag. Mit insgesamt sechs Olympia-medailLEN ist Gottwald der erfolgreichste Olympiateilnehmer Österreichs.



Interview mit Dr. Karl Stoss, Präsident des ÖOC

Der Erlebnissportler



„Sport ist ein sehr wichtiger Teil in meinem Leben.“

ÖOC-PRÄSIDENTEN SEIT 1946

- ✳ DR. KARL STOSS ab 2009
- ✳ DR. LEO WALLNER 1990-2009
- ✳ KURT HELLER 1973-90
- ✳ DR. HEINZ PRUCKNER 1969-72
- ✳ DR. HEINRICH DRIMMEL 1956-69
- ✳ DR. JOSEF GERÖ 1946-54

verurteilungen geben. Auch dagegen wehre ich mich.

Olympia Report: Was sind Ihre Ziele und Erwartungen für Vancouver?

Dr. Karl Stoss: Österreich soll sich in Vancouver als Wintersportland Nummer 1 präsentieren. Im Mittelpunkt stehen der Sport und unsere Athleten. Unser Anspruch ist es, den Sportlern ein optimales Umfeld für Spitzenleistungen zu bieten. Zusammen mit den Verbänden wird uns das gelingen. Sportlich erwarte

ich natürlich viele Medaillen und hoffentlich auch die eine oder andere Goldene. Wir sind in Österreich ja sehr verwöhnt. Wir sollten aber nicht nur auf Siege warten, sondern alle sportlichen Spitzenleistungen anerkennen.

Olympia Report: Was bedeutet Sport in Ihrem Leben?

Dr. Karl Stoss: Sport ist ein sehr wichtiger Teil meines Lebens. In meiner Jugend war ich Schwimmer und Wasserballspieler. Heute ist Bergsteigen meine beste Entspannung. Mein höchster Berg war der 6.739 Meter hohe Lulliaillaki in den Anden. Mir geht es dabei aber mehr um das Erlebnis, als um die Höhe. Das Gemeinschaftserlebnis auf einem einsamen Dreitausender kann mehr bedeuten, als ein überlaufener Berg mit großem Namen.

Olympia Report: Lässt sich Ihr Programm auf einen einfachen Nenner bringen?

Dr. Karl Stoss: Die Sportler und der Sport stehen im Mittelpunkt. Das ÖOC dient den Sportlern. Und nicht umgekehrt. ✳



Olympia Report: Herr Dr. Stoss, was bedeutet Ihnen das Amt des Präsidenten des Österreichischen Olympischen Comités?

Dr. Karl Stoss: Es ist eine ehrenvolle Aufgabe und eine große Herausforderung. Die Österreicherinnen und Österreicher identifizieren sich sehr mit ihren Spitzensportlern. Der Höhepunkt im Leben der Sportler und der Fans sind die Olympischen Spiele. Als Präsident bin ich wesentlich dafür verantwortlich, dass die Erwartungen an dieses große Ereignis erfüllt werden. Mir sind aber auch die olympischen Werte sehr wichtig. Die Freude am Sport, das Völker verbindende Element von Olympia und vor allem die Jugend werden zukünftig im ÖOC eine größere Bedeutung haben.

Olympia Report: Sie sind nun seit dem 22. Oktober Präsident des ÖOC. Wie haben Sie die ersten Monate an der Spitze des ÖOC erlebt?

Dr. Karl Stoss: Es war eine Zeit, die uns alle im ÖOC sehr gefordert hat. Es galt einen neuen Vorstand zu finden und dabei die Vorbereitungen auf Vancouver auf Schiene zu halten. Ich danke hier auch meinem Vorgänger Dr. Leo Wallner für seine Unterstützung. Sehr gefreut hat mich, dass die unmittelbar nach meiner Wahl bekundete Unterstüt-

zung für das ÖOC spürbar wird. Wir wollen in Vancouver neue Akzente setzen, und dafür brauchen wir schlagkräftige Partner. Bei der Suche nach Sponsoren hat sich gezeigt, dass Olympia und das ÖOC nach wie vor einen großen Stellenwert haben. Ich danke unseren Partnern, die einen guten Auftritt Österreichs in Vancouver erst möglich machen.

Olympia Report: Was waren Ihre Überlegungen bei der Besetzung des Vorstandes?

Dr. Karl Stoss: Eine ausgewogene Mischung zwischen Sport, Wirtschaft und Verbänden sollte es sein. Das ist gelungen. Dieser Vorstand steht für die Neuausrichtung des ÖOC mit dem klaren Fokus beim Sport.

Olympia Report: Das ÖOC hat ja turbulente Zeiten hinter sich. Was werden Sie unternehmen um das Vertrauen wieder herzustellen?

Dr. Karl Stoss: Ich werde keine Kompromisse eingehen, wenn es um die Sauberkeit des Sports und die Integrität des ÖOC geht. Doping darf keinen Platz im Sport haben. Bei der Finanzgebarung des ÖOC wird derzeit die Vergangenheit aufgearbeitet. Wenn es Verfehlungen gegeben hat, wird es auch Konsequenzen geben. Es darf aber auch keine Vor-

THE WORLDWIDE OLYMPIC PARTNERS



DIE NATIONALEN PARTNER



2006

Turin – das waren die Spiele von „Big Ben“, Benjamin Raich. Der Mann aus dem Pitztal war auf den Hängen von Sestriere fast unschlagbar: Im Riesenslalom und im Slalom spielte er seine

Klasse aus und holte beide Goldmedaillen. Im Riesenslalom siegte er vor dem Franzosen Joel Chenal und Hermann Maier, im Slalom führte er gar zwei weitere Landsleute auf das Siegerpodest: Reinfried Herbst und Rainer Schönfelder landeten auf den Plätzen zwei und drei.



Stadt der vielen Herzen Vancouver

Wunderschön, weltoffen, Vancouver: Kanadas „Tor zum Pazifik“ ist bereit für Olympia. Vancouver begrüßt seine Gäste herzlich und erwartet sie mit einer atemberaubenden Landschaft.



Das Logo von Olympia 2010 stellt einen Inukhsuk dar, eine Menschenfigur aus der indianischen Mythenwelt. Es trägt den Titel Ilaanaq, was in der Sprache der Inuit „Freund“ bedeutet.

Die Menschen in Vancouver lagen sich am 2. Juli 2003 in den Armen, als IOC-Präsident Jacques Rogge in Prag Kanadas drittgrößte Stadt als Austragungsort der XXI. Olympischen Winterspiele bekanntgab. „The games are ours“ (Die Spiele gehören uns) titelte die „Vancouver Sun“ in ihrer Sonderausgabe, die zehn Minuten nach der Bekanntgabe verteilt wurde. „Wir fühlen, dass Vancouver hervorragende Spiele 2010 veranstalten und ein großartiger Gastgeber sein wird“, sagt Wayne Gretzky, der beste Eishockeyspieler aller Zeiten. Doch die Stadt ist nicht nur wegen der Olympischen Winterspiele eine Reise wert.

Allein der Anblick raubt einem bereits beim Anflug den Atem. Die blauen Buchten des Pazifik buhlen mit der glitzernden Skyline der Innenstadt und den schneebedeckten Gipfeln der Coast Mountains um Aufmerksamkeit. Inmitten dieses optischen Überangebots erstrahlt ein großes weißes Dach:

das BC Place Stadium in Downtown. In diesem Stadion, wo sonst die Rolling Stones rocken und die British Columbia Lions den Football jagen, findet am 12. Februar 2010 die Eröffnungsfeier statt. BC steht für British Columbia. Vancouver ist die größte Stadt dieses Bundesstaats. Hier, im äußersten Westen des Landes, liegen China und Japan näher als Europa. Das macht sich im Stadtbild bemerkbar. In Vancouver steht die zweitgrößte chinesische Siedlung auf amerikanischem Boden – hinter San Francisco. Allein etwa 70.000 Hongkong-Chinesen zogen nach Vancouver, kurz bevor die britische Kronkolonie wieder in chinesischen Besitz wechselte.

Die pulsierende Großstadt mit Hang zur Idylle bietet ein buntes Gemisch verschiedener Nationalitäten. Ob Griechen, Italiener, Franzosen, Japaner oder Koreaner: Sie alle schufen sich ihre eigene Nische in dem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum West-Kanadas. Und sie alle haben an der Mündung des Fraser River das



Bilder einer modernen Stadt am Pazifik: Downtown Vancouver wird wie jede nordamerikanische Stadt durch Bürotürme (oben) beherrscht. Das Straßensbild bietet ein buntes Gemisch verschiedener Nationalitäten und Generationen (links).



milde Klima und den hohen Freizeitwert schätzen gelernt. Einen großen wirtschaftlichen und kulturellen Schub erhielt Vancouver mit der Weltausstellung 1986. Zwei markante Immobilien zeugen noch heute von der Expo. Ungewöhnliche Kunststoffsegel zieren das Dach des futuristisch gestalteten Handelszentrums „Canada Place“ an der Meeresbucht Burrard Inlet. Auch das Erlebnismuseum „Science World“, ein riesiger „Golfball“, fällt ins Auge. Nur ein paar Gehminuten weiter laden die Strände zum Sonnenbad und lockt der Stanley Park zum Bummeln. Mitten drin liegt die historische Gastown mit ihrem Markenzeichen, der Steam Clock. Das ist die einzige Uhr der Welt, deren Gewichte von einer Dampfmaschine gehoben werden. Vancouver, so viel ist sicher, steht für Olympia unter Dampf. ❁

LAND UND LEUTE

- ❁ EINWOHNER STADT
612.000
- ❁ EINWOHNER METROPOLE
2,2 Millionen
- ❁ UREINWOHNER
Musqueam, Squamish und Tsleil-Waututh
- ❁ BESONDERHEIT
Das mildeste Klima Kanadas
- ❁ BEVÖLKERUNG
30 Prozent der Einwohner sind chinesischer Abstammung
- ❁ STADTGRÜNDUNG
6. April 1886
- ❁ BÜRGERMEISTER
Gregor Robertson
- ❁ INTERNET-ADRESSE
www.vancouver.ca



WHISTLER

Im Olympic Park von Whistler finden neben den Biathlon- auch die Langlauf- und Skisprungwettbewerbe statt. 12.000 Zuschauer fasst das Stadion. Genauso viele Besucher werden bei den Bob-, Skeleton- und Rodelwettkämpfen im Whistler Sliding Centre erwartet. An der Ski-alpin-Strecke von Whistler Creekside finden 7.700 Zuschauer Platz.



Sliding Center



Creekside



RICHMOND

Auf ganz neues Eis begeben sich die Eisschnellläufer. Für gut 110 Millionen Euro wurde 14 Kilometer südwestlich von Vancouver das Richmond Olympic Oval errichtet. Die Halle, die nach den Olympischen Spielen zur Multifunktionsarena umgebaut wird, ist für 7.600 Zuschauer ausgelegt. Außerdem befindet sich dort während der Spiele das Anti-Doping-Laboratorium.



In und um die drei Wettkampforte in Vancouver, Whistler und Richmond sind die insgesamt neun Sportstätten verteilt.

Die Sportstätten 2010

Hier jagen die Athleten nach Rekorden



WEST VANCOUVER

Halsbrecherisch wird es am Cypress Mountain. Die »jungen« olympischen Disziplinen Freestyle-Ski und Snowboard begeistern die Fans mit ihren spektakulären Wettkämpfen. Bis zu 12.000 Zuschauer werden erwartet.



Canada Hockey Place



Thunderbird Arena



Vancouver Olympic Center



Pacific Coliseum

VANCOUVER



Robustheit ist in der UBC Thunderbird Arena und dem Canada Hockey Place gefragt. Bei den Eishockeyspielen finden in den beiden Arenen 6.800 bzw. 19.300 Fans Platz. Filigraner geht es dagegen im Pacific Coliseum zu. Dort werden die Eiskunstläufer ihre Küren darbieten. Außerdem kämpfen vor den 14.200 Zuschauern die Shorttracker um olympisches Edelmetall. »Schach auf dem Eis« wird im Vancouver Olympic Centre gespielt. Beim Curling können 5.600 Fans die Athleten unterstützen.

Anti-Doping-Maßnahmen

OLYMPIA 2010 auf nationaler Ebene



Nach den Vorkommnissen bei den Olympischen Winterspielen 2002 in Salt Lake City und 2006 in Turin hat das Österreichische Olympische Comité (ÖOC) umfassende Anti-Doping-Maßnahmen eingeleitet, um derartige Situationen in Zukunft zu vermeiden.

Die Erstellung eines ÖOC-Rechte- und Pflichtenkataloges im Jahr 2006 ist Grundlage einer klaren Kompetenzregelung zwischen ÖOC und seinen Mitgliedern bei olympischen Veranstaltungen. Außerdem wurde auch eine Regelung betreffend zusätzliche Quartiere außerhalb des Olympischen Dorfes geschaffen.

Der Start des ÖOC-Projektes Olympiazentrum im Jahr 2007 ist ein Meilenstein zur Verbesserung und Koordination der medizinischen und sportwissenschaftlichen Betreuung von SpitzenathletInnen und zur Schaffung eines mehrfach qualifizierten Personalpools, um olympische Veranstaltungen zu beschicken.

INTERNATIONALES LOB

Zur Vorbereitung einer neuen gesetzlichen Grundlage forcierte das ÖOC die Mitarbeit im Rahmen des damaligen Österreichischen Anti-Doping Comité (ÖADC) bei der Überarbeitung der österreichischen Anti-Doping-Bestimmungen. Dies gipfelte noch 2007 in der Verabschiedung des mit Vorbildcharakter auf internationaler Ebene anerkannten Österreichischen Anti-Doping-Bundesgesetzes.

Im Zuge der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 2008 in Peking griff man zu weitreichenden Veränderungen. Erstmals kam ein medizinisches Datenblatt für alle Olympiateilnehmer zum Einsatz, alle Athleten wurden verpflichtet, umfassende sportärztliche Untersuchungen vor den Spielen durchführen zu lassen. Die Mitnahme von Medikamenten wurde allen Mitgliedern der Olympiamannschaft untersagt (alle Medikamente werden durch den ÖOC-Olympiaarzt bereitgestellt), therapeutische Ausnahmegenehmigungen (TUE) sowie Nahrungsergänzungsmittel (NEM) wurden einem speziellen Sicherungsverfahren zugeführt und alle Olympiateilnehmer mussten sich im Anti-Doping-Athlet-Management-System (ADAMS) registrieren. Diese Maßnahme erhielt international großes Lob, war doch Österreich zum damaligen Zeitpunkt eines der ersten und wenigen Länder, die ADAMS obligatorisch für Olympiateilnehmer einführen. Der Anti-Doping-Beauftragte des ÖOC kontrolliert bei olympischen Veranstaltungen die Athleten-Whereabouts durch Einsichtnahme in ADAMS. Wichtig in dem Zusammenhang ist, dass zumindest drei Dopingkontrollen außerhalb eines Wett-

kampfes für jeden potenziellen Olympiateilnehmer im Vorlauf der Sommerspiele umgesetzt wurden.

INNOVATIVER ANSATZ

Das Jahr 2008 war außerdem geprägt von der Mitarbeit bei der Konzeption der neuen Anti-Dopingbehörde für Österreich, namens Nationale Anti-Doping Agentur Austria (NADA), welche nach Vorgaben der World Anti-Doping Agency (WADA) und Verdoppelung der budgetären Voraussetzungen im Sommer 2008 neu aufgestellt wurde. Ein innovativer Ansatz war in Folge die Installierung eines Medikamente-Abfragedienstes sowie die Bereitstellung einer Online-Liste erlaubter Medikamente bei banalen Erkrankungen auf der neu gestalteten Homepage der NADA Austria.



Für seine verschärften Anti-Doping-Maßnahmen erhielt das ÖOC internationales Lob.



Das Handbuch für Leistungssportler, herausgegeben von NADA Austria.

FAIRPLAY MITEINANDER

Das Jahr 2009/2010 steht unter anderem ganz im Zeichen des medialen Kampfes gegen Doping, beginnend mit dem Start und der finanziellen Unterstützung der Kampagne der Österreichischen Sporthilfe „Leistung-Fairplay-Miteinander“ durch das ÖOC. Im Jahr 2009 erhielt die NADA Austria im Kampf gegen Doping insbesondere für Aufklärung und präventive Maßnahmen ein zusätzliches Sonderbudget in Höhe von rund 500.000 Euro. Daraus resultierend kommt es im ORF als Vorlauf zu den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver einerseits zur Durchführung einer Werbekampagne für sauberen Sport mit Anti-Doping-Spots, andererseits zur Ausstrahlung einer einstündigen Anti-Doping-Dokumentation. Als begleitende Maßnahme wurden diverse Anti-Doping-Broschüren für unterschiedliche Personengruppen (Athlet, Schüler, Eltern, Mediziner, ...) aufgelegt. Eine parallel verstärkte Durch-

führung von Anti-Doping-Blutkontrollen unterstrich die umfassenden österreichischen Anti-Doping-Maßnahmen.

Als weitere aufklärende und präventive Maßnahme ist auch die Schaffung des E-Learning-Lehrganges „Real Winner“ durch die NADA Austria zu sehen. Im Rahmen des Jahresseminars 2009 der Österreichischen Olympischen Akademie wurde das Thema Anti-Doping als Themenschwerpunkt gewählt. Als Basis für den medizinischen Wissenstransfer rund um die olympischen Veranstaltungen wurde im ÖOC eine Medizinische Konferenz installiert.

Im Zuge der Vorbereitung für die kommenden XXI. Olympischen Winterspiele 2010 setzt das ÖOC im Kampf gegen Doping weitere Impulse, gipfelnd in der Anti-Doping-Schulung der kompletten Olympiamannschaft 2010 für Vancouver durch die NADA unmittelbar vor der Abreise nach Vancouver am 1. Februar 2010.

Schlussendlich wird es erstmals bei Olympia im Falle eines österreichischen Dopingvergehens einen ÖOC-Maßnahmenplan geben (von Einsatz eines Krisenstabes bis hin zu Konsequenzen gegenüber beteiligten Personen). ❁

Vor den Olympischen Spielen werden in Österreich potenzielle Teilnehmer mindestens dreimal außerhalb von Wettkämpfen auf Doping kontrolliert.



WEITERE SCHRITTE BIS VANCOUVER:

- ❁ Anerkennung und Umsetzung des WADA-Codes 2009 bei den Spielen 2010 durch die komplette österreichische Olympiamannschaft durch Unterzeichnung der Eligibility Conditions
- ❁ Anti-Doping-Schulung des bei Olympia 2010 eingeteilten medizinischen und physiotherapeutischen Personals durch den Olympiaarzt und die NADA-Austria
- ❁ Entwicklung und Installierung des E-Learning-Projektes „Anti-Doping Athletenlizenz“ des ÖOC zur Schulung und Sensibilisierung der Olympiateilnehmerinnen und Olympiateilnehmer 2010
- ❁ Aufnahme aller potenziellen Olympiakandidaten (Longlist) im „Registered Test Pool“ der NADA-Austria mit 01.12.2009 und damit nochmals verstärkter Kontrollfokus auf diese Personengruppe
- ❁ Anti-Doping-Schulung der kompletten Olympiamannschaft durch die NADA-Austria unmittelbar vor Abreise nach Vancouver



NORDISCHE KOMBINATION

Die professionelle und kontinuierliche Arbeit, der Wiedereinstieg in den Weltcup durch Felix Gottwald sowie die Mischung aus Routine und Jugend mit Christoph Bieler, Mario Stecher, Bernhard Gruber, David Kreiner, Wilhelm Denift sowie Lukas Klapfer und Marco Pichlmayer sind ein Versprechen für ein erfolgreiches Auftreten der Nordischen Kombinierer bei den Winterspielen in Vancouver.



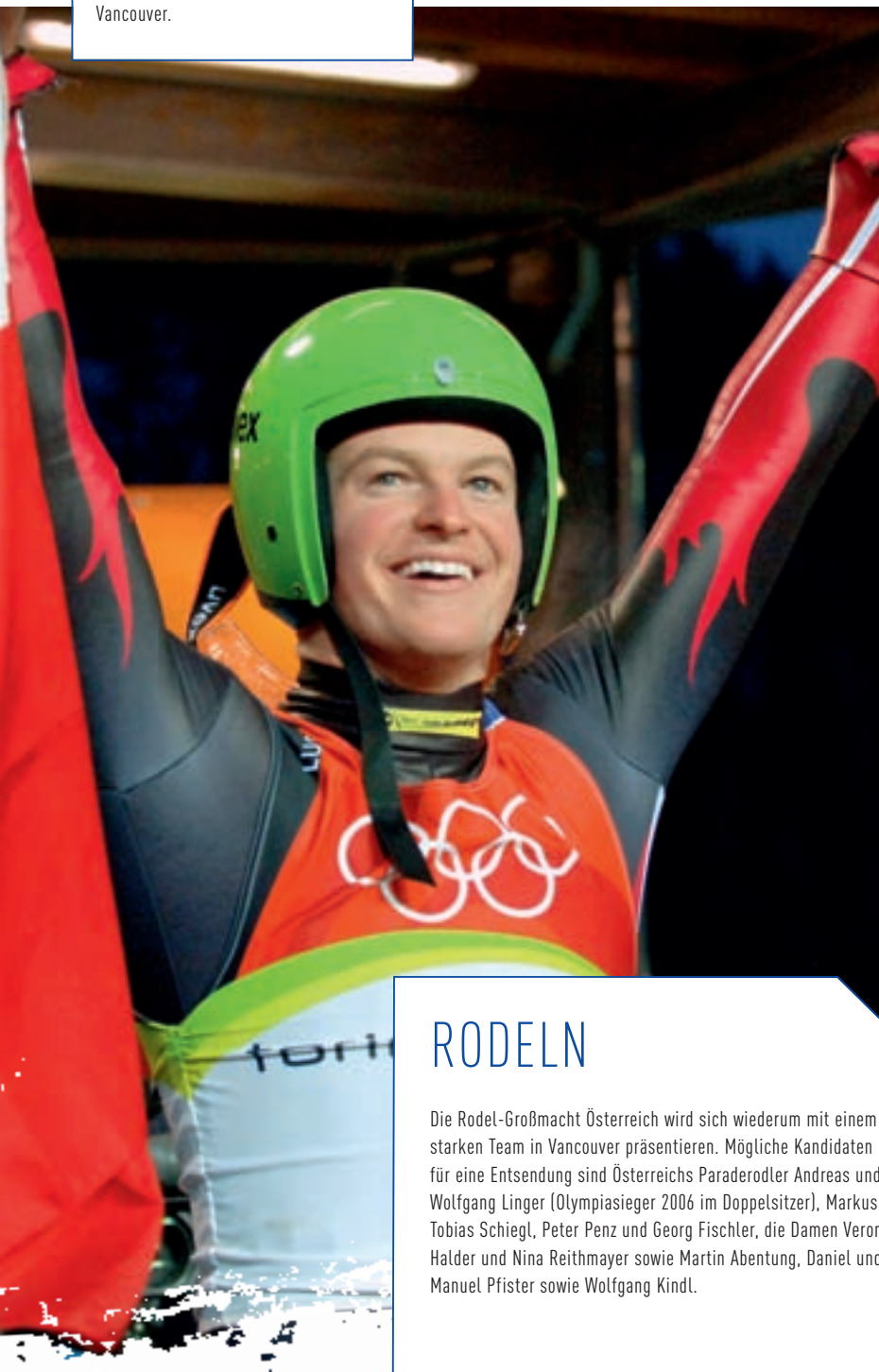
Bei den Spielen 2006 in Turin erlebte Österreich einen Goldtraum! Aber auch Vancouver 2010 kann wieder ein Goldmärchen werden – vor allem in diesen sechs Sportarten!



SKI ALPIN

Große Erwartungen setzt die Öffentlichkeit einerseits in unsere Skidamen, u.a. Kathrin Zettel, Marlies Schild, Maria Holaus oder Elisabeth Görgl, andererseits in das sehr routinierte, aber auch junge Team rund um Michael Walchhofer, Benjamin Raich (Doppel-Olympiasieger 2006, im Bild), Mario Matt, Reinfried Herbst, Romed Baumann, Manfred Pranger sowie den Aufsteiger Marcel Hirscher.

Die goldenen Hoffnungen



RODELN

Die Rodel-Großmacht Österreich wird sich wiederum mit einem starken Team in Vancouver präsentieren. Mögliche Kandidaten u. a. für eine Entsendung sind Österreichs Paraderodler Andreas und Wolfgang Linger (Olympiasieger 2006 im Doppelsitzer), Markus und Tobias Schiegl, Peter Penz und Georg Fischler, die Damen Veronika Halder und Nina Reithmayer sowie Martin Abentung, Daniel und Manuel Pfister sowie Wolfgang Kindl.

SKI CROSS

Neu im Programm der Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver ist die Disziplin Ski Cross. Karin Huttary konnte bereits 2005 den ersten Weltmeistertitel und 2009 WM-Silber gewinnen, 2009 folgte auch durch die Herren Andreas Matt und Thomas Zangerl WM-Gold und -Silber.



BIATHLON

Der Sieg der österreichischen Biathlon-Staffel beim Heimweltcup in Hochfilzen am 13. Dezember 2009 rückt das Quartett Simon Eder, Daniel Mesotitsch, Dominik Landertinger und Christoph Sumann für Vancouver in eine Favoritenrolle.



SPRUNGLAUF

Österreichs große Tradition im Sprunglauf basiert vor allem in der Mitorganisation der seit 1952 stattfindenden „Vier-Schanzen-Tournee“ mit den österreichischen Austragungsorten Innsbruck und Bischofshofen. Springer wie Otto Leodolter, Sepp Bradl, Reinhold Bachler, Hubert Neuper, Armin Kogler, Andreas Goldberger, Andreas Felder, Heinz Kuttin, Martin Höllwarth, die Olympiasieger Karl Schnabl (1976), Anton Innauer (1980), Ernst Vettori (1992), Martin Koch, Andreas Kofler, Thomas Morgenstern und Andreas Widhölzl (2006, im Bild) sowie auch Wolfgang Loitzl sind die Eckpfeiler der Erfolgsgeschichte des österreichischen Skisprungwunders ... und ein Erfolgsgarant für Vancouver 2010.



Wenn das Österreich-Haus seit 25 Jahren am jeweiligen Austragungsort Olympischer Sommer- oder Winterspiele errichtet wird, tritt das Haus selbst in den Mittelpunkt des Interesses.

Das „Österreich-Haus“ Kommunikationszentrum & Ausdruck österreichischer Gastlichkeit

Das Österreich-Haus ist einerseits Kommunikationszentrum, wo sich Menschen aus der ganzen Welt treffen und sich von österreichischer Gastfreundschaft, kulinarischen Highlights und behaglichem Ambiente verwöhnen lassen. Andererseits erhebt das Österreich-Haus den Anspruch als architektonische Meisterleistung und als ökologisches Vorzeigeprojekt wahrgenommen zu werden.

ÖSTERREICHISCHES VORZEIGEPROJEKT

Das als Passivhaus errichtete Gebäude gilt in Kanada bereits als Vorzeigeprojekt in Sachen Energieeffizienz. Zwischen den XXI. Olympischen Winterspielen vom 12. bis 28. Februar 2010 und den anschließenden Paralympics vom 12. bis 21. März 2010 wird das Österreich-Haus Treffpunkt für Politik, Wirtschaft, Sport und Medien sein.

Bauherr ist die Austrian Passive House Group (APG). Zur APG haben sich die drei Vorarlberger Unternehmen

Sohm Holzbautechnik, Drexel und Weiss, das Ingenieurbüro DI Erich Reiner und die beiden Tiroler Firmen Optiwin und zweiraum Werbeagentur zusammengeschlossen. Die Hülle des zweigeschossigen Hauses und die Außenanlagen hat die Alberschwender Holzbaufirma Sohm Holzbautechnik gefertigt und gemeinsam mit der kanadischen Baufirma Dürfeld Log Construction in Whistler errichtet. Die Fenster stammen vom Tiroler Fensterbauer Optiwin, die gesamte Haustechnik – zum Einsatz kommt das Kompaktgerät aerosmart x² – von Drexel und Weiss energieeffiziente Haustechniksysteme in Wolfurt. Die Architekten sind Treberspurg & Partner aus Wien.

MITTELPUNKT IN WHISTLER

Das Österreich-Haus hat eine Nutzfläche von 250 Quadratmetern auf zwei Ebenen und steht im Zentrum von Whistler, nur knapp zehn Gehminuten vom „Medal Place“ entfernt. Die offizielle Eröffnung findet am 11. Februar 2010 statt. Während der Olympischen

Winterspiele und den anschließenden Paralympics wird das Österreich-Haus auch wieder Mittelpunkt möglichst vieler Medailenfeiern sowie Veranstaltungsort diverser Partner und Sponsoren sein.

ZU GAST IM ÖSTERREICH-HAUS

Das Sendestudio des ORF wird traditionell wieder im Obergeschoss untergebracht sein und laufend mit Berichten, Interviews und Stories von den Winterspielen berichten. Von dort hat man einen guten Ausblick zum Blackcomb- und Whistler-Mountain, den beiden Austragungsorten der alpinen Skibewerbe. Erstmals wird das Österreich-Haus nach der Beendigung der Spiele nicht abgebaut, sondern am Schauplatz bleiben. ❄️



71,3 Mio. Euro

Sportförderung 2009

Für Spitzensport,
für Breitensport,
für den Nachwuchs.

Talent und Disziplin, optimale Trainingsbedingungen und Betreuung sind Voraussetzungen für den Sprung an die Spitze. 2009 erhält die Sportförderung von den Österreichischen Lotterien rund EUR 71,3 Millionen.

www.lotterien.at

SPIELE MIT
Verantwortung





Österreichische Medien & Vancouver 2010

Die österreichischen Medien werden auch wieder mit einer starken Delegation bei den Olympischen Winterspielen vertreten sein und von den Wettkämpfen aus Vancouver und Whistler berichten.



Sportminister Norbert Darabos: Der neue „Drive“

ZAHLEN UND FAKTEN

❖ **TV, HÖRFUNK SOWIE INTERNET-TV:**
ORF/Sport, ATV; LAOLA1 Multimedia

❖ **PRINTMEDIEN:**
Kleine Zeitung, Neue Kronen Zeitung, Kurier, News, Oberösterreichische Nachrichten, Österreich, Die Presse, Salzburger Nachrichten, Sportwoche Verlag, Der Standard, Tiroler Tageszeitung, Vorarlberger Nachrichten, Wiener Zeitung

❖ **AGENTUREN/FOTOAGENTUREN/ FOTOGRAFEN:**
APA, Agentur Diener, GEPA-Pictures, Kronen Zeitung, Österreich

Nicht weit entfernt (Gehweg rund 10 Minuten) vom Mediencenter in Whistler befindet sich das traditionelle Österreich-Haus des ÖOC. Das Österreich-Haus dient wiederum als Treffpunkt und wird erneut für Partnerveranstaltungen, Pressekonferenzen sowie Medaillenfeiern in bewährter Weise genutzt. Nicht zu vergessen ist die bewährte ÖOC-Interviewecke, eine alternative attraktive Werbepattform für Unternehmen, die während der weltweit größten Sportveranstaltung ihre mediale Präsenz aufrechterhalten wollen. Erstmals im Winter wird es auch eine eigene Bühne für Medaillenfeiern, Pressekonferenzen, Präsentationen, etc. geben, die mit kompletter Technik ausgestattet ist und ebenfalls von den Partnern genutzt werden kann.

In Zusammenarbeit mit dem ORF wird wiederum ein Sportstudio eingerichtet. Der ORF berichtet täglich live aus dem Österreich-Haus mit Studiogästen, zahlreichen Reportagen, Analysen, Live-Schaltungen zu den wichtigsten Schauplätzen und Berichten des Tages. Großes Zuschauerinteresse erwartet der ORF im Zuge des täglichen „Olympia-Studios“ live aus dem Österreich-Haus.

Die Mitarbeiter des ÖOC sind wie bei den vergangenen Spielen bemüht, die Termine für Pressekonferenzen und Medaillenfeiern gemeinsam mit den sportlichen Delegationsleitern sowie Presseleuten zu koordinieren. Nicht zu vergessen der Hinweis auf die stets aktuelle Online-Berichterstattung des ÖOC auf seiner Homepage www.olympia.at. ❖

Die Eröffnungsfeier in Turin 2006

„Die Olympischen Winterspiele in Vancouver sind mit der Fußball-WM in Südafrika der TV-Höhepunkt im Sportjahr 2010. Der ORF berichtet vom 12. bis 28. Februar live von allen sportlichen Entscheidungen. Im Fokus stehen natürlich all jene Bewerbe mit österreichischer Beteiligung. Tägliche Sendungen aus dem ORF Studio in Whistler Mountain runden das Programmangebot ab. ORF 1 wird 16 Tage lang zum Olympia Kanal, und das in HD-Qualität. In einem Wintersport begeisterten Land ist dies für den ORF als öffentlich – rechtlicher Sender eine große Herausforderung. Natürlich berichtet der ORF auch von den anschließenden Paralympics.“

Hans Peter Trost – Leiter Hauptabteilung ORF /Sport

Olympia Report: Herr Minister, werden Sie in Vancouver dabei sein und die österreichischen Athleten vor Ort anfeuern?

Norbert Darabos: Sicher bin ich bei so einem Highlight dabei. Ich freue mich schon sehr auf die Wettkämpfe und drücke zum Beispiel bei der Damen- und Herren-Abfahrt die Daumen für unsere Olympioniken. Auch beim Skispringen und Snowboarden werde ich mir einige Bewerbe „live“ ansehen.

Olympia Report: Dürfen wir Sie um eine Medaillenprognose bitten?

Norbert Darabos: Prognosen sind immer schwierig. Aber Österreich hat diesmal in fast allen Bewerben Medaillen Chancen. Die Spiele in Vancouver könnten für uns und unsere Sportlerinnen und Sportler ganz große werden.

Olympia Report: Was für Vorkehrungen wurden im Bereich Doping für die Olympischen Spiele in Vancouver getroffen?

Norbert Darabos: Leider wurden die vielen ehrlichen Erfolge unserer Sportler von den Dopingvorfällen überschattet. Österreich hat aber seine Hausaufgaben gemacht. Es war vielleicht schmerzhaft, aber absolut notwendig – auch im Sinne der 95 % sauberen Sportlerinnen und Sportler. Ich habe als Minister dafür gesorgt, dass das Anti-Doping-Gesetz verschärft, dass die NADA mit wesentlich mehr Geld ausgestattet und dass im Präventionsbereich ein Schwerpunkt gesetzt wurde.

Olympia Report: Welche Neuerungen treten mit dem neuen Anti-Doping-Gesetz in Kraft?

Norbert Darabos: Wer dopt, betrügt. Erstmals wird deshalb Sportbetrug durch

Doping im Strafgesetzbuch unter Strafe gestellt. Das neue Anti-Doping-Gesetz sieht auch einen lebenslänglichen Ausschluss wegen Dopingvergehen von der Bundessportförderung vor. Es ist jetzt eines der härtesten Anti-Doping-Gesetze der Welt. Das war aus meiner Sicht notwendig. Die vielen ehrlichen und sauberen Sportlerinnen und Sportler haben es nicht verdient, dass Dopingsünder mit Samthandschuhen angefasst werden. Ich werde mich auch dafür einsetzen, dass diese Regelungen auch international Standard werden.

Olympia Report: Und was wird getan, um unsere Spitzenathleten zu fördern?

Norbert Darabos: Es besteht eine Wechselwirkung zwischen Breiten- und Spitzensport. Idole wie Thomas Muster oder Werner Schlager haben dafür gesorgt, dass mehr Menschen Sport betreiben. Sportstars sind enorm wichtig für den Breitensport. Wir fördern deshalb auch von Seiten des Sportministeriums mit dem Projekt „Team Rot-Weiß-Rot“ ganz gezielt die besten Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Österreich.

Olympia Report: Lässt Ihnen Ihr Terminkalender noch Freiraum für Sport? Wie halten Sie sich fit und gesund?

Norbert Darabos: Ich versuche in meiner Freizeit Tischtennis und Fußball zu spielen. Bewegung ist einfach wichtig, um zu entspannen, um abzuschalten und um fit und gesund zu bleiben.

Olympia Report: Sie sind seit Februar 2009 auch Sportminister. Auf welche Veränderung während Ihrer Amtszeit sind Sie besonders stolz?

Norbert Darabos: Der neue „Drive“ im Anti-Doping-Bereich und die Aufklärung im „ÖOC alt“ waren sicherlich wichtig für den österreichischen Sport. Aber besonders stolz bin ich auf das Projekt „Sportler für den Sport“. Ich will ein Sportminister sein, der voll hinter den Sportlerinnen und Sportlern steht, der ihre Anliegen ernst nimmt, ihnen ehrlich zuhört, und sie unterstützt, auch in weniger guten Zeiten. Bei „Sportler für den Sport“ kommen regelmäßig ehemalige und aktive Spitzensportler mit mir zusammen, um Ideen und Projekte für den Sport in Österreich zu entwickeln. Ich war beeindruckt, wie engagiert die Sportler sind. Die Sportpolitik muss ihre Mitsprache zulassen. Es lohnt sich gewaltig.

Olympia Report: Und welche Maßnahmen im Bereich der Sport-Förderung haben Sie für 2010 geplant?

Norbert Darabos: Im Jahr 2010 ist das größte Projekt die Novellierung des Sportförderungsgesetzes. Die Förderung muss künftig gezielter eingesetzt werden, es darf keine Gießkanne mehr geben. Die Förderung muss direkter an die Sportler gehen, es versickert zu viel Geld in der aufgeblähten Verwaltung. Und sie muss transparenter gemacht werden und einem professionellen Controlling unterliegen. Ehrgeiziges Ziel ist ein neues Bundes-Sportförderungsgesetz mit 1.1.2011. ❖

Es lebe der Sport

Was Rainhard Fendrich seit den 1980er-Jahren musikalisch in witzig-ironischer Weise fordert, ist für die Österreichischen Lotterien ebenso lang ein ernstes unternehmerisches Ziel: die Förderung des österreichischen Sports.



Links: Thomas Geierspichler (links) und Thomas Morgenstern (rechts) auf der Lotterien „Gala-Nacht des Sports 2009“



kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2008 waren es 62 Millionen Euro, heuer werden es 71,3 Millionen sein. Damit ist die bereits vor vielen Jahren geforderte „Sportmilliarde“ (aus Schilling-Zeiten) de facto Realität. Ganz besonders liegt den Lotterien die Nachwuchsförderung am Herzen. Die Toto Jugendliga wird als österreichweite Fußball-Nachwuchsmeisterschaft seit 20 Jahren unterstützt, ebenso der jährlich stattfindende Internationale Jugend Toto Cup, bei dem Österreichs Unter-17-Team nach drei Turniersiegen in Serie heuer hinter Frankreich Platz 2 belegte.

VORBILDER FÜR DIE JUGEND

Dem Sport in Österreich geht es gut, er lebt, und das ist wichtig. Er könnte aber in diesem Umfang und auf diesem Niveau ohne die Österreichischen Lotterien nicht existieren. Sie sehen in der Förderung des Sports eine gesellschaftspolitische Verpflichtung, denn gerade der Sport vermag es, Persönlichkeiten hervorzubringen, deren Leistung und deren Charisma Ansporn geben. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen motiviert werden, ihre Freizeit nicht nur vor der Spielkonsole zu verbringen. Sport und Bewegung sind wichtig für ihre Gesundheit. Oder wie Rainhard Fendrich es formuliert: Er ist gesund und macht uns hart. ❄

Die Österreichischen Lotterien unterstützen die Sporthilfe wie auch das Österreichische Olympische Comité bei der Verwirklichung eines ihrer ganz zentralen Ziele: Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Sportler Höchstleistungen erbringen können.

DREI UMSATZPROZENTE FÜR DEN SPORT

Das Engagement der Lotterien beschränkt sich aber nicht nur auf den Spitzensport. Der wesentlichste Beitrag zur Finanzierung des Sports ist die gesetzlich verankerte Sportförderung, die vor allem dem Breitensport zugute kommt. Sie beträgt drei Prozent vom Umsatz der Österreichischen Lotterien und ist mit diesem in den letzten Jahren

Geschichten, wie jene des Thomas Geierspichler, werden nur vom Leben selbst geschrieben. Sie sind zu kurios, um erfunden zu werden. Vom körperlichen und seelischen Tiefpunkt auf den Olymp, im wahren Sinne des Wortes. In seiner wohl schwierigsten Phase entschied sich Geierspichler für eine sportliche Karriere. Mit der Goldmedaille, die er im Rollstuhl-Marathon bei den Paralympics in Peking gewonnen hatte, setzte er seinem sportlichen Leben die Krone auf. Die Wahl zum Sportler des Jahres 2008 bei der von der Sporthilfe veranstalteten Lotterien-Gala „Nacht des Sports“ war die verdiente Draufgabe.



Patriotisch in „Rot-Weiß-Rot“ – Marina Perterer, Karin Huttary und Andreas Matt



Fest-, Freizeit-, Trainings- und Wärmebekleidung sowie Accessoires wie Reisegepäck, Schuhe und Handtaschen im Verkaufswert von 3.600 Euro werden pro österreichische Athletin und Athlet zur Verfügung gestellt.

Olympia-Mannschaft – patriotisch in Rot-Weiß-Rot

Bereits Mitte Dezember präsentierte das Österreichische Olympische Comité (ÖOC) gemeinsam mit dem Österreichischen Paralympischen Comité (ÖPC) im Casino Wien in der Wiener Kärntnerstraße die Olympia-Einkleidung für die kommenden XXI. Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver.

Die Olympia-Models und Kandidaten für die Olympia-Mannschaft 2010 Karin Huttary und Andreas Matt (Ski Cross), Miriam Ziegler (Eiskunstlauf) sowie die alpinen Paralympics Marina Perterer und Reinhold Sampl zeigten sich fesch und funktionell.

Jedes Mitglied der österreichischen Olympia-Mannschaft erhält bei der Einkleidung am 30. und 31. Jänner 2010 von österreichischen Unternehmen ein klassisches hochwertiges Winter-Paket mit

folgenden Produkten: Wärmekleidung von Schöffel, Festkleidung von Schneiders, Sport-Freizeitkleidung von Erima, Freizeitkleidung/ Strickteile und Mützen von Eisbär, Outdoor-Schuhe von Tecnica sowie Schuhe zur Festkleidung von Sioux, Ski-Handschuhe von Reusch, Hemden und Blusen von Sir, Krawatten und Tücher von Romy Hubegger sowie für unsere Damen Handtaschen von Ute Pöhl.

„Es freut mich besonders, dass die österreichische Olympia-Mannschaft auf ihrem Weg zum Sieg auch wieder mit einer ausgezeichneten hochwertigen Ausrüstung zu den XXI. Olympischen Winterspielen nach Vancouver reisen wird. Mit einer Ausstattung, mit der unser Team auch optisch einen guten Auftritt in Vancouver haben wird“, betonte ÖOC-Präsident Dr. Stoss. ❄

AUSRÜSTUNG DER OLYMPIA-MANNSCHAFT FÜR VANCOUVER 2010 IM DETAIL:

- ❄ WÄRMEKLEIDUNG (SKI-ANZUG) VON SCHÖFFEL: Jacke und Hose in Rot/Weiss
- ❄ FESTKLEIDUNG VON SCHNEIDERS: Damen und Herren jeweils: 1 Daunenjacke // 1 Schladminger-Sakko // 1 Hose
- ❄ SPORT-FREIZEITKLEIDUNG VON ERIMA: 1 Trainingsanzug // 2 Polo-Shirts // 3 T-Shirts // 1 Sweater // 2 Skirollis // Winter-Tight (Laufhose) // 1 Paar Sportschuhe // 1 große Reisetasche // 1 Sporttasche // 1 Rucksack
- ❄ FREIZEITKLEIDUNG / STRICKTEILE UND MÜTZEN VON EISBÄR: 1 Ski-Pullover // 1 Indoor-V-Pullover // 1 Fleece-Jacke, 1 Strickweste // je 1 Mütze und 1 Kappe
- ❄ WEITERES FÜR DAMEN UND / SOWIE HERREN: Outdoor-Schuhe von TECNICA // Schuhe zu Festkleidung von SIOUX // Ski-Handschuhe von REUSCH // Hemden und Blusen (je 2 Stück) von SIR // Krawatten und Tücher von „Textile Accessoires Romy HUBEGGER“ // Damen- Handtaschen von Ute PÖHL



Er ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten der österreichischen Wirtschaftsgeschichte: der Magna-Gründer und Selfmademan Frank Stronach. Er schaffte im Land der unbegrenzten Möglichkeiten das, wovon andere nur träumen.

Mister Frank Stronach Magna

Er wanderte 1954 mittellos nach Nordamerika aus und kehrte Anfang der 90er Jahre als Multimilliardär nach Österreich zurück – um sich in seiner alten Heimat zu engagieren. Heute muss Frank Stronach niemandem mehr etwas beweisen. Am allerwenigsten sich selbst. Sein Konzern, der Autzulieferer Magna, gehört mit 74.000 Beschäftigten in 25 Ländern weltweit zu den Top drei.

Der Werdegang des 77-Jährigen klingt kitschig. Der gelernte Werkzeugmacher schlug sich mit Gelegenheitsjobs durch, sammelte Golfbälle, war Tellerwäscher und hatte, als er aus der Steiermark Richtung Kanada auswanderte, gerade einmal 200 Dollar in der Tasche. In einer kleinen Autowerkstatt in Toronto fand er seinen ersten Job. Sein erstes Unternehmen Multimatic

hatte einen Chef und einen Mitarbeiter in einer Person: ihn selbst. Nach der Fusion mit Magna Electronics bekam eben diese Firma ihren noch heute gültigen Namen: Magna International, die großteils im südlichen Ontario angesiedelt ist. Zuletzt sorgte der unumstrittene Chef der globalen Magna-Gruppe durch die versuchte Übernahme des deutschen Autobauers Opel für Schlagzeilen.

Mit dem olympischen Gedanken („Dabeisein ist alles“) hat Frank Stronach wenig gemein. Vielmehr lautet einer seiner Leitsprüche: „Wer mit den Adlern kreisen will, darf nicht mit den Hühnern pecken.“ Sein Lebensmotto ist klar und präzise: immer eine gute Einstellung haben, ehrlich zu sich selbst sein und an seinen eigenen Schwächen arbeiten.

Im niederösterreichischen Oberwaltersdorf siedelte der politisch bestens vernetzte Industrielle nach der Wiederkehr nach Österreich seine Europazentrale (Magna Holding AG) an. Stronach trat nebenbei als Mäzen auf und sponserte den Wiener Musikverein und die Staatsoper. Außerdem unterstützte er Sozialprojekte und schaufelte erhebliche Summen in österreichische Fußball-

vereine: zuerst in die Wiener Austria, nun in den FC Magna Wiener Neustadt. Trotzdem – oder gerade deswegen – spricht er nie über Geld. „Ich fühle mich begnadigt, dass ich mein Geld aus sozial-ökonomischen Gründen in verschiedene Dinge investieren darf“, lässt Frank Stronach seine Umgebung wissen.

STRONACHS „GOLDENE REGEL“

Aber nicht alle seine rot-weiß-roten Vorhaben konnte der hemdsärmelige Steirer auch tatsächlich umsetzen. Sein diesbezügliches Resümee klingt sachlich, aber nicht verbittert: „In Österreich fließt sehr viel Energie, wie man Dinge verhindern kann.“ Ein erfolgreicher Wirtschaftskapitän wie Frank Stronach, der regelmäßig via Privatjet zwischen Kanada und Österreich „pendelt“, kann sich nur wenig mit destruktiven Vorgaben, mit Mittelmaß oder mit Kompromissen identifizieren, vielmehr will er persönlich den Weg bestimmen. Deshalb gilt für ihn seit jeher seine „goldene Regel“, die da lautet: „Wer das Gold hat, macht die Regel.“ ❄

Rekordjagd in Whistler

Noch bevor unsere Olympiateilnehmer in Whistler Mountain eintreffen, verzeichnete Österreich im kanadischen Wintersportort seine ersten Weltrekorde.

Der Vorarlberger Seilbahn-Hersteller Doppelmayr sorgte mit einer Bahn zwischen den Skibergeen Whistler Mountain und Blackcomb Mountain für ein Projekt der Superlative. Mit der „Peak 2 Peak“ hält das Wolfurter Unternehmen gleich zwei Weltrekorde: den des längsten Seilfeldes (3.026 Meter) einer sich in Betrieb befindlichen Seilbahn und den des größten Bodenabstandes (436 Meter). Als Innovation gilt auch das radargestützte Antikollisions-system. Nähert sich ein Helikopter oder ein Flugzeug, werden blinkende Stroboskoplichter eingeschaltet und in weiterer Folge auf allen Sprechfunkfrequenzen eine Warnmeldung abgesetzt.

ACHTUNG: BÄREN IN WHISTLER!

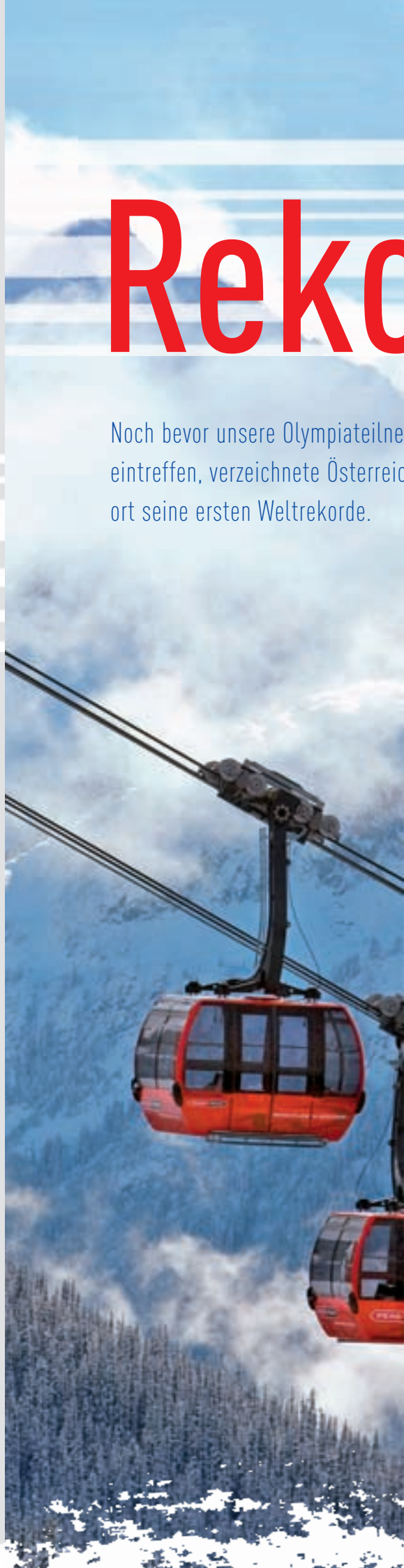
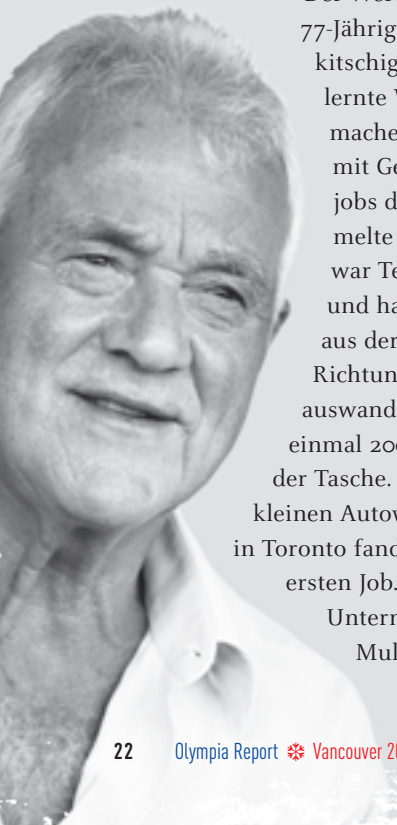
Den Auftrag im größten Skigebiet Nordamerikas verdankt Doppelmayr nicht nur seinem exzellenten Ruf, sondern auch der Tatsache, dass das Unternehmen seit 1987 bereits 14 Bahnen im Raume Whistler erfolgreich realisiert hat – dort, wo die alpinen und nordischen Ski-Bewerbe sowie Rodeln, Bob und Skeleton stattfinden. Nachdem die amerikanischen Entscheidungsträger die größte Pendelbahn in Les Arcs als für ihre Anwendung ungeeignet befunden und die von Doppelmayr gebaute 3S-Bahn in Kitzbühel besichtigt hatten, war die Entscheidung klar: Doppelmayr

erhält den Zuschlag! So mussten sich die Montagetrupps in den Bergen von Whistler in weiterer Folge an die Anwesenheit von Bären gewöhnen und die Techniker bei der Verschiebung einer Bergstation um 50 Meter sowie beim Seiltransport auf den Berg logistische Meisterleistungen vollbringen.

WER BREMST, VERLIERT!

Vorstandsvorsitzender Michael Doppelmayr orientiert sich jedenfalls in seiner Unternehmens-Philosophie an sportlichen Grundsätzen: „Wer bremst, verliert!“ Auch in Zeiten der Wirtschaftskrise will der Firmenchef weiter „Gas geben“ und die Forschungs- und Entwicklungsarbeit forcieren. Dieser Grundsatz hat das Unternehmen zum Weltmarktführer hochkatapultiert. Zufriedener als mit dem Titel ist der Seilbahnerzeuger jedoch mit der Bezeichnung „Technologieführer“. Weil, so Michael Doppelmayr: „Dass wir Weltmarktführer sind, davon haben die Kunden nichts.“

Begonnen hat alles mit einem Schlepplift 1937 in Züri. Danach wuchs das Unternehmen im Soge des Massenskitourismus kontinuierlich mit und verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 616 Millionen Euro. In mehr als 80 Ländern fahren heute Seilbahnen von Doppelmayr. Oder genauer gesagt: Doppelmayr Garaventa. Seit 2002 gehört nämlich der Schweizer Seilbahnerzeuger zum Vorarlberger Traditionsunternehmen. ❄



Wirtschafts- Beziehungen Österreich – Kanada

Nordamerika ist der wichtigste Fernmarkt für die Alpenrepublik – damit sind aber nicht nur die USA gemeint, sondern auch ganz speziell Kanada!



Ein gewaltiger Hoffungsmarkt für österreichische Firmen könnte sich in Kanada bei erneuerbaren Energien und der Pelletsverwertung auf tun.

In Vancouver ist längst das Olympia-Fieber ausgebrochen. Vergessen sind die zahlreichen finanziellen Hiobsbotschaften der vergangenen Monate. So ufernten die Kosten für den Bau des Olympischen Dorfes auf 695 Millionen Euro aus, das Budget für die Sicherheit explodierte auf das Fünffache. Die Negativschlagzeilen wurden jedoch von der Euphorie verdrängt. Dabei hilfreich war sicherlich auch die Tatsache, dass Kanada im dritten Quartal die Rezession hinter sich gelassen hat – nach drei Quartalen mit schrumpfender Wirtschaftsleistung. Für 2010 und 2011 rechnet man wieder mit dem Einsetzen einer nachhaltigen Konjunktur mit Zuwachsraten zwischen 3 und 3,5 Prozent.

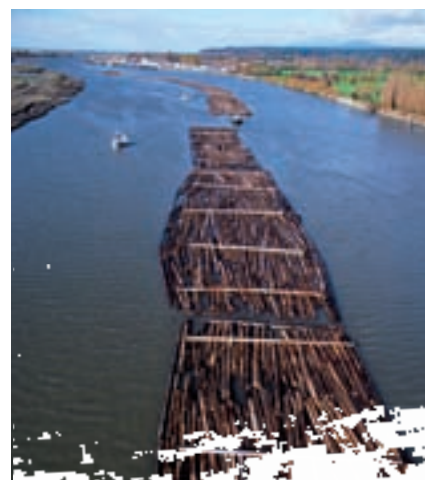
Unter den Folgen der allgemeinen Rezession leiden naturgemäß auch die österreichischen Exporte nach Kanada. Nach einem historischen Höchstwert von 884 Millionen im Jahr 2007 gingen die heimischen Lieferungen 2008 auf 856 Millionen Euro zurück. 2009 verschärfte sich der Abwärtstrend in den ersten Monaten zusehends. Die Hauptursachen dieses Einbruchs liegen in der Krise des Automobilgeschäftes. Fast die Hälfte des österreichischen Liefervolu-

mens nach Kanada fällt in diese Sparte. Die Rückgänge in diesem Bereich machten zuletzt bis zu 70 Prozent aus. Abgesehen davon reduzierten sich im gleichen Zeitraum auch die Ausfuhren von Mess- und Prüfinstrumenten, Luftfahrzeugen, optischen Geräten sowie Edelstahlprodukten. Insgesamt ist Kanada das 24. wichtigste Abnehmerland österreichischer Waren (vergleichbar mit Dänemark, Griechenland und Australien). Demgegenüber stehen Importe aus Kanada in der Höhe von rund 410 Millionen Euro.

WICHTIGER FERNMARKT

Von immenser Bedeutung für Österreich ist der nordamerikanische Reisemarkt, der nicht nur der weltgrößte, sondern vor allem der wichtigste Fernmarkt für Österreich ist. Obwohl auch hier die Wirtschaftskrise auf die Nachfragebremse drückt, reisen weiterhin 13 Millionen Amerikaner und Kanadier jährlich nach Europa. Vor allem die Wertschöpfung ist hervorzuheben, Gäste aus den USA und Kanada nächtigen vorrangig in der gehobenen Hotellerie. Während Österreich mit Wein und Kultur lockt, steht Kanada bei heimischen Outdoor-Fans mit seinen Wäldern, Flüssen, Seen und Meeren ganz oben auf der Wunschliste.

See you in Vancouver ... Österreicher und Kanadier pflegen traditionell eine gute Wirtschaftsbeziehung.



Ein gewaltiger Hoffungsmarkt für österreichische Firmen könnte sich in Kanada im Bereich erneuerbare Energie und der Pelletsverwertung auf tun. Aufgrund der kaum vorhandenen Technologien haben österreichische Unternehmen die Chance, die Entwicklung in Kanada entscheidend mitzuprägen, in Form von Kooperationen oder Joint Ventures. Der Druck auf Kanada, in erneuerbare Energie zu investieren, steigt – nicht zuletzt aufgrund von Schlussfolgerungen aus dem Kyoto-Protokoll.

NETZWERK MENSCHLICHE SICHERHEIT

Grundsätzlich sind die Beziehungen Österreichs zu Kanada traditionell freundschaftlich. In sehr vielen Fragen gelten die beiden Staaten als „like-minded“. Aus der multilateralen Ausrichtung Kanadas ergeben sich auch in den bilateralen Beziehungen zu Österreich zahlreiche Berührungspunkte. Beide Staaten

engagieren sich für die Stärkung multilateraler Organisationen. Österreich und Kanada verbindet auch die Mitgliedschaft im „Netzwerk Menschliche Sicherheit“ (Human Security Network), ein Forum mit besonderem Engagement im Bereich der Menschenrechte und dem humanitären Schutz. In den Vereinten Nationen stimmt das Stimmverhalten von Kanada und Österreich in der Generalversammlung zu 97 Prozent überein.

Österreich unterhält neben der österreichischen Botschaft in Ottawa sieben Honorarkonsulate (in Calgary, Halifax, Montreal, Regina, Toronto, Vancouver und Winnipeg) und zwei Außenhandelsstellen (Montreal, Toronto).

Kanada war über eine lange Zeit hinweg, einschließlich der Periode des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit, ein wichtiges Ziel für die Emigration aus Österreich. Heute leben an die 3.000 Pass-österreicher und ca. 30.000 „Herzens-Österreicher“ in Kanada. ❁

Wichtiger Fernmarkt. 13 Millionen Amerikaner und Kanadier reisen jährlich nach Europa.



Felix Austria – du große Wintersportnation!

Die großen Helden

in Österreichs Olympiageschichte

Kaum ein anderes Land lebt so für den Wintersport wie Österreich. In seiner Geschichte brachte die Alpenrepublik einige der besten Wintersportler aller Zeiten hervor. Ein Rückblick auf die großen olympischen Helden Österreichs.

1956 // Dreimal Gold bei den Spielen in Cortina d'Ampezzo und seither Österreichs größte Sportlegende: Toni Sailer.

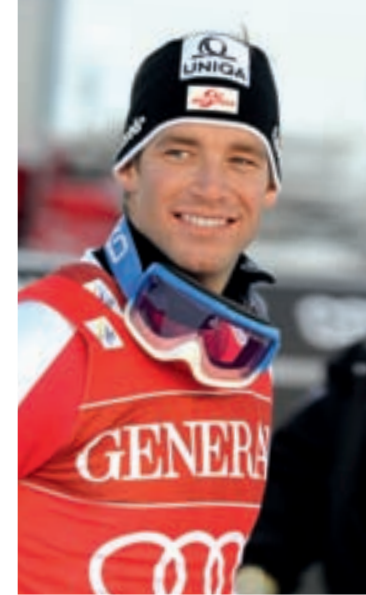


Er war der größte Skifahrer aller Zeiten“, sagte die französische Skilegende Jean-Claude Killy über Toni Sailer. Und damit lehnt er sich nicht weit aus dem Fenster: Dreimal stand Österreichs Liebling ganz oben auf dem olympischen Stockerl. Und bei Weltmeisterschaften ist Sailer sogar der erfolgreichste Skifahrer aller Zeiten. Sagenhafte sieben Mal holte er sich dort eine Goldmedaille – das schaffte nicht einmal eben jener Killy. Schon mit 23 stellte „Toni“ seine Skier in die Ecke und betrat ganz neue Pfade, wurde ein erfolgreicher Schauspieler und Sänger. Seine unglaubliche Beliebtheit machte es umso schwerer Abschied von ihm zu nehmen: Am 24. August 2009 starb er im Alter von 73 Jahren – und ganz Österreich trauerte.

SKIFAHRERNATION ÖSTERREICH

Sailer war der Begründer von Österreichs Ruf als eine der besten Skifahrernationen der Welt. Zu diesem Ruf trug ganz aktuell auch eine der besten Skifahrerinnen bei. Zwei Goldmedaillen brachte Michaela Dorfmeister aus Turin mit nach Österreich. Genauso erfolgreich war bei den Spielen 2006 der Pitztaler Benni Raich. Während Dorfmeister in den Speed-Disziplinen Abfahrt und Super-G überragend war,

FORTSETZUNG ▶



2006 // Doppel-Olympiasieger Benni Raich dominierte die Konkurrenz bei den Spielen in Turin.



1980 // Österreichs „Sportlerin des Jahrhunderts“ und Olympiasiegerin 1980 in Lake Placid: Annemarie Moser-Pröll.



2006 // Überragend in den Speed-Disziplinen: Doppel-Olympiasiegerin Michaela Dorfmeister.

WELTCUPSIEGER WINTERSPORTIDOLE
REKORDOLYMPIONIKEN
REKORDWELTMEISTER SPORTLER DES JAHRHUNDERTS



1998 // Nach seinem Sturz war er in Nagano unschlagbar: Hermann Maier.

ÖSTERREICHS BESTE WINTER- OLYMPIONIKEN

1. 🏆 TONI SAILER, Ski alpin
2. 🏆 FELIX GOTTWALD,
Nordische Kombination
3. 🏆 HERMANN MAIER, Ski alpin
4. 🏆 MICHAELA DORFMEISTER, Ski alpin
🏆 TRUDE JOCHUM-BEISER, Ski alpin
6. 🏆 BENJAMIN RAICH, Ski alpin
7. 🏆 PETRA KRONBERGER, Ski alpin
8. 🏆 THOMAS MORGENSTERN, Skispringen
9. 🏆 KARL SCHÄFER, Eiskunstlauf
10. 🏆 STEFAN EBERHARTER, Ski alpin

zeigte Raich seine Klasse auf den Hängen von Sestriere in den Technik-Disziplinen Riesenslalom und Slalom und verwies dabei die Konkurrenz auf die Plätze.

Raichs und Dorfmeisters Vorgänger als Ausnahmeskifahrer hießen Maier und Moser-Pröll. Der „Herminator“ erlebte seinen olympischen Höhepunkt bei den Spielen 1998 in Nagano: Nach einem spektakulären Sturz in der Abfahrt rechnete in den folgenden Wettbewerben kaum jemand mit Hermann Maier. Doch er zeigte es allen: Im Super G und im Riesenslalom war er anschließend unschlagbar. Annemarie Moser-Prölls große Stunde schlug achtzehn Jahre zuvor. In Lake Placid holte sie sich die Goldmedaille in der Abfahrt. Insgesamt 62 Weltcupsiege, mehr als alle anderen Skifahrerinnen, holte sie sich in den 1970er-Jahren und wurde deshalb zusammen mit Toni Sailer zu „Österreichs Sportler des Jahrhunderts“ gekürt.

MEDAILLENSAMMLER FELIX GOTTWALD

Ein anderer Toni schrieb ebenfalls Olympiageschichte. In den 70er Jahren gehörte Anton „Toni“ Innauer zu Österreichs Skisprung-Wunderteam, 1980 gewann er von der Normalschanze Gold in Lake Placid. Noch eine Goldmedaille mehr ersprang sich

26 Jahre später Thomas Morgenstern, von der Großschanze und im Team. Ebenfalls in Turin krönte sich Felix Gottwald zum erfolgreichsten österreichischen Medaillensammler aller Zeiten. Zweimal Gold und einmal Silber gewann der Nordische Kombinierer, vier Jahre zuvor in Salt Lake City auch noch dreimal Bronze. In Vancouver will er seine Medaillensammlung noch erweitern, seinen Platz in Österreichs Sportgeschichte hat er sich dagegen schon gesichert. 🌸



2006 // Auf den Sprung in die Halle des Olymps: Doppel-Olympiasieger Thomas Morgenstern.



IDEEN, DIE WERTE SCHAFFEN

Die SIGNA-Unternehmensgruppe zählt zu den führenden österreichischen Immobilien-Investoren. Zu den aktuellen Projekten gehören unter anderem das Kaufhaus Tyrol und das Q-West in Innsbruck, das Rivergate und die Am Hof-Immobilie in Wien.



Kaufhaus Tyrol



Q-West



Rivergate



Am Hof

Für Österreich waren die Olympischen Spiele 2006 in Turin mit 23 Medaillen – davon 9-mal Gold – die erfolgreichsten in der Geschichte.

Unsere Olympia- Sieger und die Zeit danach

Unsere vier Doppelolympiasieger von Turin gingen unterschiedliche Wege: Benjamin Raich und Thomas Morgenstern sind nach wie vor absolute Weltklasse und zählen auch in Vancouver zu unseren heißesten Eisen.

Felix Gottwald, Österreichs erfolgreichster Olympiasportler und bester Kombinierer aller Zeiten, feierte nach seinem Rücktritt ein überraschendes Comeback. Lediglich Michaela Dorfmeister ging in Ski-Pension und fühlt sich dort pudelwohl. Auch zwei Mannschafts-Goldene sind nicht mehr

dabei: Höhenflieger Andreas Widhölzl und unser nordischer Kombinierer Michael Gruber.

Michaela Dorfmeister strahlt mit ihrem Töchterchen Lea um die Wette. Von einer Depression, in die Spitzensportler nach dem Karriereende häufig fallen, ist bei ihr nichts zu sehen. Mit ihrem Lebensgefährten Andreas, Töchterchen Lea und Schäferhündin Aris genießt sie nun das Leben abseits des Spitzensports im neuen Haus in Purgstall im westlichen Niederösterreich. Das Leben aus dem Koffer gehört der Vergangenheit an, nun stehen Kekse

backen und ausgiebige Weihnachtseinkäufe am Tagesplan. Wobei: Michi Dorfmeister weiß, dass sie eine der Auserwählten war, die ihr Hobby zum Beruf machen konnten: „Der Sport hat mein Leben geprägt. Er ist heute noch Teil des Lebens, aber nicht mehr zu 99 Prozent.“ Nachsatz zum Rücktritt: „Es war die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt.“

Den Rücktritt vom Rücktritt gab Felix Gottwald bekannt. Mittlerweile ist der 33-Jährige wieder in der Nordische Kombination zurück. Ohne jedes Kalkül habe er diese Entscheidung ge-

troffen; er werde „ohne große Erwartungen“ in seine „zweite Karriere“ gehen. „Ich will nur jeden Tag genießen, so wie ich die letzten zwei Jahre als Hobysportler genossen habe.“ Allerdings: Beim ÖOC möchte er sich mit guten Ergebnissen und damit für Olympia empfehlen. Damit wäre das erfolgreiche Gold-Team von Turin beinahe wieder komplett; nur Michael Gruber hat seine Karriere nach einem Kreuzbandriss beendet, um die Trainerkarriere einzuschlagen. Aber Mario Stecher und Christoph Bieler stehen Gewehr bei Fuß, Letzterer musste jedoch mehrere gesundheitliche Hürden überwinden.

Auch beim erfolgreichen Gold-Team der Skispringer fehlt mit Andreas Widhölzl ein erfahrener und erfolgreicher Mann. Der Sieger der Vierschanzentournee hatte im März 2008 „nicht mehr jene Basis mitgebracht“, die für den Spitzensport notwendig ist. Heute

betreibt er mit einem Partner eine Internet-Plattform. Seinen Nachfolgern gibt er folgenden Tipp mit: „Das Wichtigste am Sport ist, dass man nicht den Spaß verliert. Man darf nicht verbissen sein.“ Thomas Morgenstern, der mit Gregor Schlierenzauer und Wolfgang Loitzl um die Nummer 1 im Adlerteam ritt, orientiert sich an dieser Einstellung. Ebenso seine Goldkollegen Martin Koch und Andreas Kofler, der jedoch auf eine harte Probe gestellt wurde: Nach einem schweren Sturz erlebte Kofler Höhen und Tiefen in Serie.

Ein schwieriges Jahr nach ihrem Olympiasieg erlebten auch die Rodler Andreas und Wolfgang Linger. Danach folgten jedoch mit dem ersten Weltcup-sieg und einem dritten Rang im Gesamtweltcup wieder jene Erfolge, die für Vancouver alles offen lassen. Die Konstante schlechthin ist Benjamin

Raich. Nach dem Doppel-Gold von Turin belegte er im Gesamtweltcup sage und schreibe 3-mal den zweiten Platz. Der Pitztaler zählt derzeit zu den komplettesten Skifahrern und beeindruckt durch seine mentale Stärke. Nach den jüngsten Erfolgen im Weltcup scheint „Big Ben“ Raich somit die sicherste rot-weiß-rote Bank für Vancouver zu sein. ❄️

TURIN 2006 UNSERE OLYMPIASIEGER

- ❄️ MICHAELA DORFMEISTER, Abfahrt, Super-G
- ❄️ BENJAMIN RAICH, Slalom, Riesentorlauf
- ❄️ FELIX GOTTWALD, Nordische Kombination, Sprint und im Team
- ❄️ THOMAS MORGENSTERN, Großschanze und Mannschaftsspringen
- ❄️ ANDREAS UND WOLFGANG LINGER, Rodeln Doppelsitzer
- ❄️ CHRISTOPH BIELER, FELIX GOTTWALD, MICHAEL GRUBER UND MARIO STECHER, Team Nordische Kombination
- ❄️ MARTIN KOCH, ANDREAS KOFLER, THOMAS MORGENSTERN UND ANDREAS WIDHÖLZL, Team Skispringen

Christoph Bieler // Team Nordische Kombination

„Der Sport hat
mein Leben
geprägt.“ Michaela Dorfmeister



DER WIENER PHILHARMONIKER

IHRE GOLDENE RESERVE



www.austrian-mint.at



„Die Ziele muss man so formulieren, dass auf alle Fälle der Ruf des Sports in Österreich wiederhergestellt wird, dass das ÖOC wieder auf einer soliden wirtschaftlichen Grundlage steht und dass eine umfassende Unterstützung der Vereine für das Ziel der Teilnahme bei Olympischen Spielen in Zukunft gewährleistet ist. Also in Summe sportliche, saubere und wirtschaftliche Ziele – mithelfen soweit es geht.“
**PETER SCHRÖCKSNADEL,
ÖSTERREICHISCHER SKIVERBAND**

„Der österreichische olympische Sport ist ein wichtiges Marketinginstrument für den nationalen Spitzensport. Ein Ziel ist es, möglichst viele Menschen für den Sport zu begeistern und zum Sport zu motivieren. Mein besonderes Anliegen: Schwimmen.“
PAUL SCHAUER, ÖSTERREICHISCHER SCHWIMMVERBAND



PAUL SCHAUER, ÖSTERREICHISCHER SCHWIMMVERBAND

„Das Wichtigste ist, dass unsere Athletinnen und Athleten unter den besten Bedingungen bei den Olympischen Winterspielen antreten können. Ich sehe dies als meine Aufgabe, gemeinsam mit meinen Freunden im Vorstand des ÖOC.“
PETER KLEINMANN, ÖSTERREICHISCHER VOLLEYBALLVERBAND



WALTER KAPOUNEK, ÖSTERREICHISCHER HOCKEYVERBAND



Der neue Vorstand des Österreichischen Olympischen Comités

Sportliche Ziele

„Ich hoffe, dass ich in meinen Belangen, nämlich den wirtschaftlichen und sportlichen, meine Erfahrungen, die ich mir über viele Jahre im Radsportverband und in meiner privat-wirtschaftlichen Tätigkeit aneignen konnte, einbringen kann.“
OTTO FLUM, ÖSTERREICHISCHER RADSORTVERBAND



„Es müssen die Interessen der Sportlerinnen und Sportler vermehrt unterstützt werden. Für mich stehen die SportlerInnen, nicht so sehr die Institution oder die Verbände im Vordergrund.“
ERWIN FALKNER, AUSTRIA SPORTSCHÜTZEN FACHVERBAND WURFSCHIEBE UND KOMBINATION

„Es ist für mich eine Ehre als Sportler im Vorstand des ÖOC dabei zu sein. Es ist für mich eine große Herausforderung für unsere Sportlerinnen, Sportler und Verbände sprechen und etwas bewegen zu können. Es ist aber auch eine große Chance das Image des Sportes zu verbessern. Gemeinsam mit den neuen Personen im Vorstand werden wir wieder die Interessen des Sports in den Mittelpunkt rücken.“
MARKUS PROCK, SPORTLER



„Als Mitverantwortlicher für die Kasse kann ich garantieren, dass man konsequent, rigoros und genau die Ziele einhält, die vorgegeben sind, und dass nicht über Gebühr ausgegeben wird, sondern zuerst eingenommen wird. Es ist eine Ehre, die große Idee der Olympischen Bewegung vertreten zu dürfen – Olympische Spiele sind das große Ziel jedes Sportlers und jedes Funktionärs.“
FRIEDL LUDESCHER, ÖSTERREICHISCHER RODELVERBAND



„In meiner neuen Funktion als Kassier – gemeinsam mit Friedl Ludescher – werde ich mich genau um die Kassa kümmern. Man muss selbst aktiv sein und nicht nur dem Vorgelegten vertrauen.“
DIETER KALT, ÖSTERREICHISCHER EISHOCKEYVERBAND



„Es ist gut, dass wir als Vorstand nach einem Jahr Turbulenzen wieder geeint sind. Wir können uns nun wieder unserer eigentlichen Funktion widmen – gemeinsam mit Volldampf für den Sport da zu sein.“
ELISABETH MAX-THEURER, BUNDESFACHVERBAND FÜR REITEN UND FAHREN IN ÖSTERREICH



„Es ist nicht wichtig was meine Ziele sind, sondern was die Ziele des Sportes sind. Der heutige Tag soll ein Neuanfang sein, das Gute gehört bewahrt, die Vergangenheit muss aufgeklärt werden. Es muss wieder Einigkeit herrschen und für den Sport gearbeitet werden. Eine andere Zielsetzung kann es nicht geben.“
HERBERT HÜBEL, ÖSTERREICHISCHER FUSSBALLVERBAND

Österreichisches Olympisches Comité



Das Österreichische Olympische Comité (ÖOC) ist eines von weltweit 205 Nationalen Olympischen Komitees und ist gemäß Reglement des Internationalen Olympischen Comités (IOC), der Olympischen Charta, eine unabhängige und selbstständige Organisation in Österreich.

DIE AUFGABEN DES GENERALEKRETARIATS:

PLANUNG, VORBEREITUNG UND ORGANISATION DER TEILNAHME EINES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPIA-TEAMS AN OLYMPISCHEN SPORTVERANSTALTUNGEN SOWIE NOMINIERUNG DER ÖSTERREICHISCHEN OLYMPIA-MANNSCHAFTEN.

Das ÖOC beschickt ab 2009 pro Jahr zwei olympische Veranstaltungen mit Sportlerinnen und Sportlern der österreichischen olympischen Fachverbände.

- ❖ 2009: EYOF-Winter in Slask Beskidy und EYOF-Sommer in Tampere
- ❖ 2010: OWS in Vancouver und YOG-Sommer in Singapur
- ❖ 2011: EYOF-Winter in Liberec und EYOF-Sommer in Trabzon
- ❖ 2012: YOG-Winter in Innsbruck und OS in London

AUSWAHL UND UNTERSTÜTZUNG VON ÖSTERREICHISCHEN STÄDTEN ZUR BEWERBUNG UM DIE AUSTRAGUNG OLYMPISCHER SPORTVERANSTALTUNGEN.

Liechtenstein und Vorarlberg bewerben sich um die Europäischen Olympischen Jugendspiele (EYOF) 2015 – die Entscheidung fällt Ende 2010.

OLYMPISCHES MARKETING

- ❖ Schutz der Olympischen Embleme und Bezeichnungen
- ❖ Vergabe von Lizenzrechten
- ❖ Management des traditionellen Österreich-Hauses
- ❖ Erstellung von speziellen Sponsoring- und Marketing-Konzepten

VERBREITUNG DES OLYMPISCHEN GEDANKENGUTES IN ÖSTERREICH IN ÜBEREINSTIMMUNG MIT DER OLYMPISCHEN CHARTA

- ❖ Mediengerechte Aufarbeitung und Dokumentation des Geschehens im ÖOC sowie Entwicklung von längerfristig wirkendem Werbe- und Informationsmaterial (Internet, Jahresberichte, Olympia Report, Newsletter, digitales Olympia-Museum, Schulbroschüre)
- ❖ Gemeinsame Tagungen mit der Österreichischen Olympischen Akademie (ÖOA)
- ❖ „Olympic Day“: gemeinsame Aktion mit den österreichischen Olympiazentren

KOOPERATION MIT NATIONALEN UND INTERNATIONALEN SPORT-ORGANISATIONEN ZUR WEITERENTWICKLUNG DES OLYMPISCHEN SPORTS

- ❖ Wissenstransfer mit der Vereinigung Europäischer Olympischer Komitees (EOC), dem Internationalen Olympischen Comité (IOC) sowie ANOC (Vereinigung aller NOCs) und den jeweiligen Organisationskomitees der olympischen Veranstaltungen
- ❖ Zusammenarbeit mit den österreichischen Spitzensporteinrichtungen
- ❖ Verleihung des Qualitätssiegels „Olympiazentrum“ an hochwertigen Sportzentren



HART AN DER KANTE.

Wer vorne dabei sein will, muss Außergewöhnliches leisten. Was heute noch zum Sieg gereicht hat, kann morgen schon Schnee von gestern sein. Und trotzdem setzen die österreichischen Schiathleten seit Jahren Maßstäbe. Mit Einsatz, Ausdauer und dem Wissen, dass nur der vorne bleibt, der immer wieder seine eigenen Grenzen überwindet. Eine Einstellung, die uns gefällt. Eine Einstellung, die wir unterstützen.

Partner des ÖSV.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Olympisches Comité, 2522 Oberwaltersdorf, Waldstraße 14, t: +43 | (0) 22 53 | 5 81 68, f: +43 | (0) 22 53 | 5 81 68 - 20, office@olympia.at, www.olympia.at
Für den Inhalt verantwortlich: Michael Wenzel

Redaktion: Michael Wenzel,
medienmanufaktur corporate publishing GmbH
Konzeption und Realisation:
medienmanufaktur corporate publishing GmbH,
Alserbachstraße 14-16, 1090 Wien,
t: +43 | (0) 1 | 299 56 56, f: +43 | (0) 1 | 299 56 56-66

Fotos: Corbis, GEPA, ÖOC, Vanoc
Druck: Gerin Druck GmbH, Wien
Blattlinie: Überparteiliche und überregionale Zeitschrift, die in unregelmäßigen Abständen herausgegeben wird. Informationsschrift für den Olympischen Sport in Österreich.

**Raiffeisen
Meine Bank**



In meinem Leben hätte vieles auch ganz anders kommen können. Da war es schon gut zu wissen, dass ich immer jemanden an meiner Seite habe. Egal ob auf oder abseits der Rennstrecke.

Nur eine Bank ist meine Bank.

Aus Vertrauen entsteht dann Sicherheit, wenn ein Partner mit einem wirklich durch dick und dünn geht. Und dass es eben genau diese Sicherheit ist, die auch den Grundstein jeder erfolgreichen Partnerschaft bildet, beweist Raiffeisen seit mehr als 100 Jahren. www.raiffeisen.at